

# **Predigt: In meine Hände habe ich dich gezeichnet**

## **Jesaja 49, 1-16**

### **Einleitung**

Israel befindet sich im Exil. Der Tempel in Israel ist zerstört und die Israeliten sind in einer aussichtslosen Situation. Der Jesaja hat jetzt die Aufgabe, den Mänsche zu erklären, wie das heute passieren wird. Für sie ist das nämlich nicht nur eine äusserliche Katastrophe und Notsituation, sondern auch eine tiefere Infragestellung ihres Glaubens. Für sie sieht es so aus, als wären alle Verheissungen und Zusagen, die sie von Gott über sich gehört haben, nicht wahr: Die Zusagen, dass Gott sie liebt, dass sie ein erwähltes Volk sind. Seine Versprechen, dass der Tempel in Jerusalem ewig Bestand hat. All das ist jetzt in Frage gestellt. Die Kriegsniederlage im Orient hat immer eine theologische Bedeutung. Der Gott der Sieger – so hat man automatisch angenommen – ist der stärkere Gott und der der Verlierer der Schwache, Unterlegen. Der Jesaja wiederholt jetzt alle Verheissungen, die Gott Israel gegeben hat und seitdem, dass sie nicht aufgehoben sind, sondern dass sie immer noch gültig sind. Dass sie nicht einen schwachen Gott haben, sondern einen Gott, der seine Stärke gerade dadurch zeigt, dass er die Katastrophe im Voraus ankündigt hat. Nämlich als Konsequenz für ihr Verhalten als Volk vor Gott. Und dass Gott die Situation im Griff hat – und auch wieder werden wird.

Der Bibeltext ändert mit der wunderschönen Verheissung: In meine Hände habe ich dich gezeichnet. Jetzt stellt sich allerdings die Frage: Darf ich mir schon eine Verheissung, die der Jesaja in einem bestimmten geschichtlichen Kontext der Israeliten weitergegeben hat, einfach so auch für uns in Anspruch nehmen?

Der Paulus schreibt im Epheserbrief, dass alle, die keine Juden sind, früher einmal ausgeschlossen sind, die vom Bund, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat. Dass die Verheissungen und Zusagen explizit nur für die Juden gelten. So ist es, bevor Jesus auf die Welt gekommen ist. Aber mit dem Tod von Jesus hat sich das geändert. Er hat uns Juden und Nichtjuden eine Einheit gemacht. Und wir sind jetzt alle ein Teil von seinem heiligen Volk. Deshalb darf ich mir die Verheissungen vom Alten Testament

au für eus näh und aawände (natürli immer au under Berücksichtigung vo ihrer ursprüngliche Bedütig).

## **In meine Hände habe ich dich gezeichnet.**

Das isch s Thema vo de hötige Predigt und i möchte mit üch folgendi drü Pünkt aluege.

- 1. Gottes Verheissige**
- 2. Schmerzhafti Zwifel**
- 3. Gottes Antwort**

### **1. Gottes Verheissige**

I de erste 13 Verse findet mir luuter Verheissige und Zuesage vo Gott. Er seit zu Israel, dass er sie im Muetterliib beruefe het, er het sie bim Name gnennt, er weiss um sie Bscheid, er kennt sie. Er wird ihne sini Herrlichkeit zeige. Gott isch ihri Kraft.

Und zusätzlich stönd da au Verheissige, wo mir Christe uf Jesus beziehnd. Im Vers 6 stah z.B.:

*Zum Licht für die Nationen werde ich dich machen, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.*

Die Verheissig wird 500 Jahr spöter nomal uusgsproche und erfüllt sich, won en alte Maa im Tämpel under de Leitig vom Heilige Geischt s chliine Jesuschind als Retter vo de Wält erschännt.

Au de Paulus übernimmt das Jesaja-Zitat und seit zu de Korinther im zweite Brief, dass **jetzt** die Zyt cho isch vo de Gnad und vo de Rettig. (2. Kor 6,2)

Und de Vers 10, wo Gott e Zuekunft für Israel verheisst, die Verheissig findet mir genau so wieder i de Offebarig inne. Im Kapitel 7 stah: *Weder Hunger noch Durst wird sie jemals mehr quälen. Die Sonne wird nicht mehr auf sie herabbrennen.* (Offb 7,16f)

Mir findet i denne 13 Verse ganz viel Verheissige für Israel, wo mir ä für üs dörfet näh. Verheissige wo mir im Nochein au uf Jesus düte. Und ä Verheissige für üsi egeti Zuekunft.

De Jesaja will sis Volk weder a die Verheissige erinnere und ihm ebbe ä säge, dass die immer no wahr sind. Dass die no Gültigkeit händ.

Verheissige us de Bible söllet ä üs selber ermuetige und Hoffnig schänke.

Vellecht händ ä ihr selber scho ganz persönlich Zuesage vo Gott bicho. Momentan füehr ich es grafischs Gebätsbuech, wo i cha usmole, wenn i bättet han oder öbbis i de Bible gläse han. I ha mir ä e Teil vom Heft frei glo unterm Titel hören. Und mängisch do les ich oder ghör ich ebbe ä so en ermuetigends Wort, wo ganz speziell für mich isch. Ich ha ä alli Blätter gsammlt, wo mir mal es prophetischs Gebet und Lose gmacht händ inere Gruppe und denn ufgschriebe worde isch, was anderi fürenand oder ebe für mich ghört händ.

Oder e Fründin vo mir het immer a Silvester für alli im Skilager ä uf Gott glost und jedem denn so es Wort mitgäh. Die Sache sammle ich bi mir, und ab und zue nimm ich sie füre und tue sie läse. Mängisch geht's es Aha-Erläbnis, vo öbbisem wo mir fröhner no gar nüüt gseit het, anderi Sache sind scho immer klar gsi - und mit andere chan i ä höt no nüüt afange. Aber es isch glich immer weder spannend und tuet ä guet, so persönlich Zuesage, wo Gott mir gäh het, dure z läse.

## **2. Schmerzhaftige Zwifel**

Ich mach das mängisch ä in Moment, wo ich Zwifel ha. Nöd Zwifel a Gottes Existänz sondern Zwifel a sim Wäse, a sinere Liebi zu mir. Mängisch hälft die Zuesage. Aber nöd immer. Ich ha sie ä scho in Frog gstellt. Wenn die egeti Wörklichkeit so anders isch, als das wo Gott zu eim seit, denn foht me a zwifle a Gottes Güeti, a sinere Barmherzigkeit. Was bringt mir en grosse Gott i all mine Zwifel inne?

Ganz ähnlich Zwifel händ ä d Israelite gha. Im Vers 14 fröget sich Zion: Het Gott üs verlaa? Het Gott üs vergesse? Zion isch en Begriff für d Stadt Jerusalem und isch somit en Platzhalter fürs ganze Volk. Aber konkret isch das e Mängi vo einzelne Lüüt. Ich

glaub die Personalisierung cha üs hälfe, üs sälber mit dene Lüüt z identifiziere.

S Exil hät sich wüerkli so aagfühlt, als hett Gott sie verlaa und vergässe! Das Gfühl vo Gottverlasseheit isch kei überempfindliche Reaktion gsi, sondern en berächtigte Zwifel. Alles, wo sie vo Gott ghört und glehrt gha händ, alli Verheissige händ so überhaupt nöd mit de aktuelle Gägewart überiigstumme!

D Bible schwätzt sehr viel vo Hoffnig, vo Zuversicht, vo Nächsteliebi. Aber mit dem Vers wird en Aspekt vo üsem Läbe sehr ernst gno, nämli dass mir trotz all denne Zuesage i de Bible ä Zwifel chöne ha.

Trotz ere Beziehig zu Jesus, obwohl mir a Gott glaube, chönne mir so empfinde: Ich fühl mich vo Gott verlasse. Das cha sehr real si. Nach mim Empfinde, nach all minere Logik muess mich Gott vergässe ha. Das isch nöd nu irgend en Zwiifel, sondern en sehr **schmerzhaft**e Zwifel, will mir nöd grundsätzlich a Gottes Existänz zwiflet, sondern a sinere Art. A sinere Güeti. A sim Doosii **für üs**. Mir fület eus verlasse und vergässe.

Und die Gfühl chöne ä mir Erwachsniigi nöd eifach wägrationalisiere, alles gedanklich iordne und denn isch es guet. I glaube, do sind mir weder ganz Kind und fület üs eifach allei.

Vor de Herbstferie isch de Juri anes Geburifest iglade worde, zum Zmittag. Die andere Kinder sind vom andere Kindsgi in Rorbas cho und mir händ denn mit ihm abgmacht, dass er eifach ufem Pauseplatz söll warte, er wärdi denn dort abholt. De Andy, de Luis und ich händ diheime gässe, und denn chunt plötzli (nöd viel später als suscht) de Juri brüehlend inne. Und het gseiht, sie hegid ihn vergässe. Natürli het ihn niemert vergesse, aber für ihn isch es selbstverständlich nochchli schwierig gsi abzschätze, wie lang er muess warte. Und wo denn alli Kind vo sim Kindsgi wäg sind gsi, het er sich verlasse und vergesse gfühlt. Mir händ ihn denn schlussendli glich no rechzytig as Festli chöne bringe.

I glaube, die Gottesverlassheit fühlt sich für üs Erwachsniigi ganz genau so a, wie für es Kind.

### 3. Gottes Antwort

Und uf de schmerzafte Zwifel reagiert Gott i de letschte beide Verse:

*Kann eine Mutter etwa ihren Säugling vergessen? Fühlt sie etwa nicht mit dem Kind, das sie geboren hat? Selbst wenn sie es vergessen würde, vergesse ich dich nicht! Sieh, ich habe dich in meine Handflächen gezeichnet. Das Bild deiner Mauern habe ich immer vor Augen.*

Es geht mindestens 3 Gründ, wieso e stillendi Frau ihres Bebe nöd cha vergesse.

1. Do isch mol en *physische Grund*: Wenn me nöd rechzytig weder stillt isch das sehr sehr schmerzhaft. Die Mamis, wo händ chöne stille, wüset das. Papis händs denn vellecht ä mitbicho, es duet eifach weh.
2. Während em Stille wird s Hormon Oxytocin usgschüttt. Das Hormon beeinflusst d *Psyche* vo de stillende Muetter: I de Muetter wird d Furchtlosigkeit gesteigeret, so dass sie ihres Kind ohni Angst wie e Löiemuetter vor allem Bedrohliche beschützt.
3. Und das Hormon wird ä als Bindigshormon beschriebe. Das wird nöd nume dur s Stille ugschüttet, sondern ä wenn s Kind brüelet oder wens Körperkontakt geht. So entsteht e *bedingiglosi Liebi*. D Muetter *will* ihrem Kind alles gäh, wos brucht und es isch völlig agwese do druf, Es isch agwese, dass es bedingiglos alles bichunt was es brucht.

Natürli geht's Situatione wo e Muetter us verschiedenige Gründ nöd d Möglichkeit het, für ihres Kind z Sorge. Das heisst aber nöd, dass sie ihres Kind vergisst. Und im Gägesatz dadezue **chann** und **will** Gott immer für üs Sorge.

S hebräische Wort Barmherzigkeit vo de Bible leitet sich vom gliche Wort ab wie Mutterschoss. Wenn sich Gott do mitere stillende Muetter verglicht denn seit er demit: ich bin barmherzig. So bin ich. Ä i dinere ussichtslose Situation. So bin ich. Und mini Liebi zu dir isch nomol viel tiefer als die von ere Muetter zu ihrem Baby.

Ich ha dich i mini Händ zeichnet, dini Muure han i immer vor Auge. Gott verspricht Israel dademit, dass sini Zuesage und Verheissige stimmt, dass sie einisch wärdet zrugg cho, dass d Muure vo de Stadt weder uufbout wärdet.

Und glichzytig seit Gott demit zu Israel (und ä zu üs), dass er immer a sie dänkt, wenn er die Muure ja vor Auge het. Früehner het me amigs no es Passfötteli is Portemonnaie inne to. Höt het me s Lieblingsbild als Hintergrundfoto ufem Smartphone. Immer vor Auge.

Und mir sind izeichnet i sini Händ, iitätowiert. I sini Handflächi innegrabe, um vo ihm erlöst und gfuehrt z wärde.

Gottes Liebi isch so unuslöschbar wien e Tätowierig uf de Huut. Sie isch so unuslöschbar wie d Nägelmal a sine Händ, wo de uferstandni Jesus sine Jünger zeigt. Lueget do häne, so gross isch mini Liebi für eu. Das han i für eu to.

Mini Schwöster isch ja ghörlos, und bringt mine Buebe immer mol weder Zeichesproche bi. Wo de Luis mol Jünger isch gsi und mir ihn gfröget händ: Wie macht d Katz, het er anstatt Miau gseht, folgendes gmacht (Mit den Händen Zeichen für die Katze machen) Bekannti Persönlichkeite händ sogar ihres eignige Zeiche, so wie de Roger Federer (Zeichen machen). Und natürli geht's ä es Zeiche für Jesus. *(Mit den Zeigefinger abwechselnd die jeweils andere Handfläche berühren).*

Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet. Für dich bin ich am Chrüz gestorbe und uferstande. Und i ha debi dich vor Auge gha.

### *Anwendung*

Gott verurteilt üsi Zwifel nöd, er wändet sich nöd ab. S bescht Biischpiil isch de Jünger Thomas, wo zwiflet het, obwohl er, de uuferstandni Jesus vor ihm gstande isch. Jesus het ihn sini Nägelmaal lo berüehre lo. De Thomas hets emotional und körperlich müesse verstoh, es het müesse i sis Herz rutsche.

Ich ha vor zwei Mönnet es Gebät gläse, wo mich sehr beruehrt het:

„Ich vergesse, was du mir in Christus alles geschenkt und verheissen hast. Mein Kopf weiss es, aber mein Herz vergisst, dass mir vergeben ist, dass du mich mit Wohlgefallen ansiehst, dass du mir eine Krone und ein Fest versprochen hast. Vergib mir, Herr, und hilf mir, so mit meiner Seele zu sprechen, dass sie in dir ihre Stärke und ihre Freude findet. Amen“

Min Chopf weiss es, aber mis Herz vergisst. Ich bätte de Satz sit denn sehr regelmässig. Will ich ebbe genau i mini Zwifel inne all die Zuesage und Verheissige im Chopf inne weiss, aber mis Herz a dere Barmhzerigkeit vo Gott zwiflet. Ich will aber mis Herz regelmässig do dra erinnere, dass die Verheissige wahr sind. Ich bätte de Satz und luege ufs Chrüz, gseh die Wunde wo Jesus für mich treit het und cha nöd nume wüsse, sondern ä erfahre dass Gott mich i sini Händ zeichnet het. Und üch alli ä.  
Amen.